

Sehr geehrte Frau Michelsohn,
sehr geehrter Herr Merz,
sehr geehrter Herr Prof. Wolffsohn, lieber Michael,
sehr geehrte Damen und Herren,

in der Reihe der Persönlichkeiten, die Träger des Israel-Jacobson-Preises sind, bist Du, lieber Michael, wohl derjenige, der dem Wesen nach diesem herausragenden jüdischen Denker am ähnlichsten ist.

Als freier Denker wirkst Du in der Tradition dieses großen Aufklärers. Ihr wäret inhaltlich vermutlich nicht immer einer Meinung, Du, den ich eher in der Gedankenwelt eines britischen Liberalkonservativen sehe, und Jacobson, der Reformier. Aber was würde ich geben, in der intellektuellen Wüste unserer Zeit einem Streitgespräch Jacobson-Wolffsohn zu lauschen. Eine schöne Vorstellung.

Für uns alle waren die letzten sechs Wochen fast unerträglich und es nicht absehbar, wann sich die Situation spürbar zum Besseren verändern wird. Ich habe Dich, lieber Michael, immer für Deine Klarheit bewundert; für Deine kristalline Härte mit der Du auch mit der deutschen Gesellschaft ins Gericht gehst. Die aktuelle Gefährdungslage für Juden in Deutschland hast Du unlängst in Zusammenhang mit einer generellen gesellschaftlichen Entwicklung gebracht, die unseren Sicherheitsbehörden den Boden unter den Füßen wegzieht. Nicht wenige erleben bei Deinen glasklaren Analysen einen Aha-Effekt, der wahrscheinlich das größte Lob für einen publizistischen Beobachter darstellt.

Du nimmst dabei selten ein Blatt vor den Mund und das zeichnet Dich aus. Gerade, wenn sich Gegenwind abzeichnet, hast Du Deine Sternstunden.

Du stellst Dich Diskussionen wie vor kurzem im SPIEGEL, in dem es um die Frage ging wie man einen Krieg gegen einen maßlosen Feind mit gemäßigten Mitteln führt. Du machtest unmissverständlich klar, dass es sich bei der Hamas um die – Zitat - „Tragödie des palästinensischen Volkes“ handle. Deine Herausarbeitung des klugen schrittvollen Vorgehens der israelischen Armee sollte jedem Mitarbeiter der UN-Abteilung im Auswärtigen Amt auf den Tisch gelegt werden. Klug handelt, wer das Unvermeidliche tut, ohne seine Prinzipien zu verraten.

Lieber Michael, ich gratuliere Dir von Herzen zu dieser Auszeichnung. Ich danke Dir für Deinen Einsatz für das jüdische Leben in Deutschland. Ich weiß, Du bist jemand, der auch manchmal hadert. Hadert mit uns, hadert mit dieser deutschen Gesellschaft. Aber, Du bist auch jemand, der in hohem Maße loyal ist und dies schätze ich sehr an Dir.

In Deinem brillanten Buch „Eine andere jüdische Weltgeschichte“ hast Du Israel als die – Zitat – „ultimative Lebens- und –Seins-Versicherung“ für jeden Juden in der Welt beschrieben. Du hast gleichzeitig Georges-Arthur Goldschmidt mit seiner Beschreibung jüdischen Seins und Daseins als „Existenz auf Widerruf“ zitiert. Aus beidem ergibt sich eine Haltung, die gerade dieser Tage so ungemein wichtig ist. Wer hierzulande glaubt, man brauche es mit der Unterstützung Israels nicht so genau zu nehmen, dem empfehle ich diese Lektüre.

Vielen Dank!